

„Freunde sind Engel, die uns auf die Beine helfen, wenn unsere Flügel vergessen haben, wie man fliegt.“ Ein schönes Zitat und doch ist es mir manchmal verwunderlich, wie viele Menschen an Engel oder an Ähnliches glauben. Beim genaueren Hinhören entdecke ich, es ist der verborgene Wunsch Hilfe zu erfahren. Eine starke Hand, ein Ohr, das zuhört, eine Kraft von außen, eine Tür durch die man gehen kann in der Not. Unsere menschliche Begrenztheit und Zerbrechlichkeit bleibt, trotz der vielen Manifestationen von Leben, Fortschritt und all den Dingen die unser Leben schön, weit, groß und reich machen. So ein Engel aber hat schon etwas, was kein Mensch hat. Er kommt aus einer ande-

ren Welt und er gehört nicht irgendeiner Fraktion, einer Partei oder irgendjemanden an, bei dem man erst prüfen muss, ob das, was mir da angeboten wird, auch etwas Gutes ist.

Engel kommen in der Regel immer noch uneingeschränkt von Gott und haben ebenfalls uneingeschränkt ein Wort, eine Hilfe, eine Botschaft von Gott. Wenn wir denn an Engel glauben dürfen dann so, meine ich und stolpere auf dem Kirchentag in Dresden schon wieder über einen Engel der ganz anderen Art. Ein Straßenkünstler. Ein Schauspieler, der in einem

weißen Kleid eingehüllt fast ausdruckslos, eingefroren vor der Frauenkirche steht. Er lächelt und strahlt etwas Beruhigendes aus: Frieden. Ich denke,

## GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

das liegt eher an der Frauenkirche, die ja unter gewaltigen Kraftanstrengungen aufgebaut wurde. Ein Zeichen, das Krieg und Gewalt nicht das Letzte sind. Der Engel ist ein Mann. Auch das finde ich ansehenswert. Kennen Sie freundliche Männer, die einladend, Trost

# Freunde sind Engel

und Schutz spendend und immer ein gutes Wort bereit, Ihnen begegnen? So typisch scheint mir das nicht, selbst bei eigener Betrachtung. Ich würde

wohl gerne öfter mal ein Engel sein. Das wäre aber schon ein bisschen zu vermessen an Selbstdarstellung. Der Engel auf dem Platz vor der Frauenkirche bewegt sich plötzlich. Und jetzt entdecke ich vor ihm ein Gefäß in das der eine oder andere ein Geldstück hineinwirft. Dann lä-

chelt der Engel besonders. Und es kommt auch vor, dass Touristen etwas hineinwerfen und dann sich an die Seite des Engels stellen um ein Foto zu erhalten, welches ein Bekannter dann von Ihnen macht. Der Engel für die Erinnerung, zum mitnehmen, denke ich. Aber das ist dann alles auch schon wieder sehr verwirrend. Mein Engelsbild kommt ins Schlittern. Der Engel bekommt Geld, der Suchende will nur ein Foto – ich finde ein richtiger Engel ist schon etwas anderes.

„Jeder von uns ist ein Engel mit nur einem Flügel. Und wir kön-

nen nur fliegen, wenn wir uns umarmen“, lese ich bei Luciano De Crescenzo. Und ich denke, Engel als Bote Gottes sind und bleiben erfahrbar. Nur, dass sie anders aussehen, wie das Bild das wir oft von einem Engel haben. Und manchmal merke ich erst im Nachhinein, dass da jemand mein Leben gestreift hat und wie ein Engel zu mir war. Guttuend, hell, weiterweisend – ein Licht auf den oft komplizierten Lebenswegen, den meine Füße gehen. Möge auch Ihnen ab und zu so ein Engel begegnen oder mögen auch Sie so ab und zu, selbst zu einem Engel für Andere werden.

▪ **Eckhard Häbler**

\*

*Der Autor ist evangelischer Jugendwart.*